Irish Goodbye

Hallo alle,

ich muss mich entschuldigen, dass es jetzt so gedauert hat, war ein unkluger Zeitpunkt den Text einzustellen, aber so hatte ich auch Gelegenheit eure Kommentare und den Text ein paarmal zu lesen und noch das ein odere andere zu überlegen.

Freu mich, dass die meisten mit den verschachtelten Sätzen mitgehen können, bzw. alle sich drauf einlassen können, denn ohne macht's ja keinen Sinn. Schön auch, dass gerade das vielleicht dazu führt, dass man noch ein-zwei mal liest und was neues findet. Bin ja fast versucht, das jetzt noch auszubauen. Aber wills auch nicht übertreiben.
Vielleicht ganz kurz zum Hintergrund, nur wen es interessiert, ich denke, das braucht man nicht zum Text, aber Ausgangspunkt waren eine Postkarte wie diese: http://static.wixstatic.com/media/2bc637_9fd84b0b01834760bb2c5a4f6eefe5d7.jpg_srz_372_265_85_22_0.50_1.20_0.00_jpg_srz, und der Versuch, in den "Nebenschauplätzen" bzw. Requisiten, die es bei einer Beschreibung so gibt, weitere Geschichten zu suchen, was mir, finde ich, nur teilweise gelungen ist, denn dazu schaut der Text vielleicht kurz in die Richtung eines Nebenpfads, aber geht ihn viel zu kurz entlang. Falls man versteht, was ich meine.
Das Du werde nicht zurückkomme, lesen einige, und liegen damit auf der Spur, die ich vorhatte. Ich schätze, es ist nicht deutlich geworden, warum. Ich finde auch in Ordnung, nicht alles ausdrückliuch zu machen, sondern jeden den Text auf seine Weise lesen zu lassen, aber diese Sache würd ich schon gern deutlicher machen, bzw. auf eure Meinungen warten. Es geht um Suizid, kann man das ahnen oder sollte ich konkreter werden?

Hallo Taranisa,
ich freu mich, dass du mitgehen konntest, auch wenn die langen Sätze dich angestrengt haben bzw. zum Verzetteln einladen. Genauso hab ich das befürchtet und beabsichtigt. Seltsamerweise hab ich ja wirklich ständig ständig auch an ein Lied gedacht, aber das, worum es mir geht im Text in die die Kürze von Liedzeilen zu bringen und dabei das Wesentliche zu erhalten, halte ich für nicht so einfach möglich, schon gar nicht mit meiner nichtvorhandenen Erfahrung. Ich denke auch, selbst wenn ich das könnte, den Text hier würde es trotzdem geben, denn das vorantreibende, lose halte ich (zumindest im Moment) für nicht so gut umsetzbar in Reim-/lLiedform. Vielleicht hast du ja ein Beispiel, dass mir anderes beweist?

Hi Heidi,
danke für deine Doppelantwort, die ziemlich aufschlussreich war. Die roten Sprenkel kommen weitgehend gut an, war klar, sind ja auch wahr. Die "Doppelerklärung", die du liest, war gar nicht so beabsichtigt, weil, wie du sagst, klar, dass Alkohol im Spiel ist, ich habs nur wegen des Weins extra erwähnt, damit geklärt ist, warum rot. Aber ich denke, kann man so lassen, da du ja auch gerade wegen der Doppelung aufmerksam geworden bist?
Sehr froh bin ich über die Rückmeldungen von euch Irland-Kennern, dass das mit der Atmosphäre passt. Ich habe befürchtet, viel zu plakativ zu sein, bzw. zu altbekannte Bilder zu benutzen mit den Schafen und den Mauern usw.
Zitat: Wegen der Atlantikwut: Jeder der den Atlantik schon mal erlebt hat, wird nachvollziehen können, dass der Begriff passt, wohingegen etwa Adriawut (wenn der Text am Mittelmeer spielen würde) mMn. nicht passen würde. Warum also nicht als Bild für die Wut eines Menschen einsetzen?
Ganz genau so ist die Wut gemeint. Und ich wollte natürlich den "Bezug" zur Herkunft des Du nochmal aufgreifen. Ich hab nur, auch hier, befürchtet, dass das viel zu platt ist. Also Wut und Atlantik. Weil,

Irish Goodbye

ist ja klar, dass der Atlantik nicht ruhig ist und ja, Irland und Atlantikküste. Also ich fands so naheliegend und deshalb vielleicht abgegriffen, aber ich sehe, die meisten teilen meine Bedenken nicht.

Danke, aspesp, fürs Hereinschauen.
Freu mich, wenn der Text Lust macht, ihn ein weiteres Mal zu lesen. Wie oben schon geschrieben: Ja, hab ich mir auch so gedacht, dass der Du nicht zurückkommt. Welche Vermutungen lässt der Text für dich zu?

Hi hobbes,
danke für den Hinweis auf die hakeligen Stellen, der ist wichtig, weil einerseits offensichtlich und andererseits für mich unerkennbar, weil (womöglich kennt man das von mir) ich erstens oft so unsorgfältig schreibe und zweitens mit vielen Texten eben genau in der Jugendsprache drin bin, wo die fehlenden "e"s und Apostrophe dann Absicht sind. Hier nicht. Werd ich also nochmal "vererwachsenlichen".
Der Mülleimer nebendran. Also der Mülleimer ist neben dem Buchladen. Und der Mülleimar hat gebrannt. Und das Fanta hat er in den Mülleimer/auf das Feuer geleert. Nicht so sauber, das seh ich ein. Seh ich mir nochmal an, die Stelle. Überhaupt stößt mich dein Kommentar auf noch viel mehr Stellen, die völlig unsauber sind, die letzte Stufe des *Hauses*, z.B. *auf* der man einen Schlüssel im Schloss dreht. Also das ist doch irgendwie nichts. Einmal schreibe ich "Weges", einmal "Wegs".
Die Kotzsatz gefällt mir, wie gesagt, auch noch nicht, aber nicht wegen der Szene, sondern wegen des Auseinanderstückeln dieses Satzes **Zitat: bei der ich mit dir ins Bad bin**, als du gekotzt hast, **und**, weil du vorher Wein getrunken hast, **dort** hunderte winzige blutigrote Tropfen den Keramik-Rand der Schüssel **sprenkeln sah**,*
*Hervorhebung wie auch Originaltext von mir, haha
in drei Teile, das klingt doch irgendwie seltsam, oder?
Am Vorgang der Szene werd ich wohl nichts ändern, ich danke also fürs trotzdem Durchkämpfen, aber ich denke auch über das Wort nach, da auch von Tjana die Rückmeldung kommt, das sei zu unschön. Wobei, macht ein salonfähigeres Wort das Geschehen jetzt unekliger?

Lesen Sie hier die komplette Diskussion zu diesem Text (PDF).